

Heißer Draht nach Ostafrika

BAD HOMBURG Humboldtschüler haben virtuelle Projektwoche mit Partnerschule in Tansania

VON KATJA SCHURICHT

„Was wir von der Schule gesehen haben, sieht modern aus“, staunt Alexej. „Ich dachte, die Unterrichtsräume sind einfacher gestaltet“, so der 15-Jährige. Mia (15) dagegen fand es ganz cool zu sehen, wie oft die Schüler der „Mwanga High School“ (MHS) Teepausen haben. „Das Essen zu festen Zeiten spielt in Tansania eine große Rolle, da auch das gemeinschaftliche Essen ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur dort ist“, informiert Louise Ohlig, Mitarbeiterin des Frankfurter Vereins „Probono – Schulpartnerschaften für Eine Welt“. Probono hat jetzt gemeinsam mit einem Kurs der Humboldtschule (HUS) ein besonderes Projekt realisiert: Für eine Woche haben die Bad Homburger Schüler mit tansanischen Schülern zusammengearbeitet und sich ausgetauscht – ohne zuvor ins Flugzeug zu steigen.

„Wir haben erstmals eine virtuelle Projektwoche mit der MHS, durchgeführt“, berichtet Lehrerin Isabel Rohde. Mit dabei waren Schüler der Stufe neun, darunter Alexej, Mia, Paul und Lars, die den Wahlpflichtkurs „Politik- und Wirtschaft bilingual“ besuchen. „Wir haben uns im virtuellen Raum mit Schülern der MHS, die seit über 25 Jahren unsere Partnerschule ist, getroffen“, schildert Rohde. Der Austausch fand auf Englisch statt.

Thema der digitalen Woche war der Klimawandel. Gemeinsam haben die Schüler erarbeitet, welche Probleme dieser mit sich

bringt, wer wie betroffen ist und was dagegen getan werden kann. Das Material dazu hatte Probono zusammengestellt. Der Verein setzt sich für Schulbildung in Ostafrika ein. „Die HUS hat eine langjährige Erfahrung auf diesem Gebiet der Nord-Süd-Patenschaften. Und da sie damit zu einer unserer deutschen Partnerschulen mit der meisten Erfahrung gehört, haben wir die HUS ausgewählt, um mit uns diese Form der virtuellen Zusammenarbeit als Pilotprojekt zu wagen“, so Ohlig. Normalerweise besuchen sich die Schüler aus Tansania und Bad Homburg alle drei Jahre gegenseitig. „Das war Pandemie-bedingt nicht möglich. So kam die Idee auf, diese Begegnung ein Stück weit mit der virtuellen Projektwoche zu ersetzen“, so Rohde. Schön sei aber, dass es jetzt die Hoffnung auf echte Begegnungen gebe. „Geplant ist für den Sommer ein Besuch einer Schülergruppe der MHS in Bad Homburg.“

Doch auch das gemeinsame Lernen und der kulturelle Austausch über 10 000 Kilometer hinweg habe gut funktioniert, trotz technischer Probleme. An drei Tagen fand die Begegnung im virtuellen Raum statt. Die restlichen zwei Tage haben die Schüler an der HUS und an der MHS jeweils für sich eine Exkursion gemacht und sich dann darüber ausgetauscht. „Wir waren auf dem Dotenfelder Hof in Bad Vilbel und haben uns über artgerechte Tierhaltung informiert“, berichtet Lars. Die Schüler der MHS haben eine Organisation besucht, die



Alexej, Paul, Mia und Lars (v. l.) hatten Spaß beim virtuellen Austausch mit Schülern der Partnerschule in Mwanga (Tansania).

FOTO: KATJA SCHURICHT

zum Thema Beziehung Menschen und Umwelt forsch. „Das war eine besondere Erfahrung, denn außerschulische Lernorte aufzusuchen ist in Tansania nicht üblich“, erläutert Ohlig. Die HUS-Schüler stellen nach dem Austausch fest: Die Probleme, die durch den Klimawandel und die Trockenheit verursacht werden, sind ähnlich. „Auch in Tansania gibt es Insekten, die, so wie bei uns die Borkenkäfer, Bäume beziehungsweise den Boden zerstören“, berichtet Paul.

„Mich freut es nicht nur, dass die Schüler die Chance hatten, Englisch zu sprechen, sondern auch dank dieser Projektwoche die Chance hatten, sich in andere Kulturen hineinzuversetzen“, so Rohde.

Schulpartnerschaft seit 1996

Der 2004 gegründete Verein Probono sitzt in Frankfurt und kümmert sich um Schulpartnerschaften. „Wir kooperieren mit rund 30 Schulen in Tansania, Uganda und Kenia, unterstützen diese mit Projekten bei der Verbesserung der Lernbedingungen und koordinieren gemeinsame Projekte mit deutschen Schulen“, so Louise Ohlig von Probono. Die Humboldtschule (HUS) hat bereits seit 1996 ihre Partnerschaft mit der privaten Mwanga High School (MHS) aufgebaut. Mwanga ist eine Stadt rund 50 Kilometer südöstlich des Ki-

limandscharo in Tansania (Ostafrika). Die meisten der 600 Schüler leben dort im Internat, die restlichen Schüler kommen aus der Stadt oder der näheren Umgebung. Der Bad Homburger Tansania-Hilfsverein wurde zur Unterstützung der Schulpartnerschaft ins Leben gerufen. Gelder werden beim jährlichen Tansania Basar an der HUS gesammelt. Seit 2008 bietet der Verein zudem einen Schüleraustausch für Oberstufenschüler an. Die Schulpartnerschaft gehört zum Profil der Humboldtschule als UNESCO-Projektschule. ksp

KLIEMS WOCHENSCHAU



Entwickler

VON MATTHIAS KLIEM

Wer in der Gegend um Heilbronn die Aussicht genießen will, dem empfehlen die Touristiker der Stadt den rund zwölf Kilometer südlich gelegenen Krappenfelsen. In knapp 300 Meter Höhe kann man hier den Blick über das Neckartal schweifen lassen. Es ist ein guter Ort für Entspannung und Naturerlebnis, die Möglichkeiten, ihn touristisch aufzuwerten, sind begrenzt. Die Potenziale im Taunus anstatt in Uni-Nähe zu heben, dürften also für die vier Studentinnen der Hochschule Heilbronn, die dort den Studiengang „Nachhaltige Tourismusentwicklung“ belegen, um einiges spannender sein. Auf dem Großen Feldberg hat das studentische Quartett kürzlich mehr als 100 Ausflügler nach deren Wünschen befragt, die Antworten fließen in das Tourismus-Konzept für den Taunusgipfel ein.

Zahlreiche Punkte auf der Wunschliste sind leicht zu erfüllen, womöglich sind sie schon erledigt, bevor das große Planungswerk fürs Plateau von der Politik verabschiedet ist. Mehr Sitzmöglichkeiten, neue Spielgeräte und endlich wieder ein gastronomisches Angebot – all das sollte in den nächsten Monaten machbar sein. Weniger eindeutig waren indes die Aussagen, ob es auch künftig erlaubt sein soll, dass Autos und Motorräder den Feldberg direkt anfahren. Man ahnt es schon: Hier spiegeln sich die altbekannten Interessen und Interessenkonflikte wider, die heute besonders augenfällig werden. Bis zu 3000 Teilnehmer werden zur großen Biker-Demo im Taunus erwartet. Diverse Gruppen haben bundesweit zum Protest gegen die sogenannten

„Lärmpausen“ aufgerufen. Dass mehrere Zufahrten an jedem zweiten Wochenende im Monat für Motorradfahrer gesperrt sind, wird vom Kreis als Kompromiss und Interessensausgleich gewertet und von den Bikern als Provokation. Die Argumente, die dazu in den vergangenen Monaten ausgetauscht wurden, haben keine neuen Erkenntnisse gebracht und nicht zu einer Annäherung geführt, und damit ist auf absehbare Zeit auch nicht zu rechnen. Aktuell wird vor allem um die Meinungshoheit gerungen, wie auch die jüngsten Wortmeldungen der Kreistagskoalition und der Schmittener Bürgermeisterin zeigen. Ob die zurzeit als Test laufende Maßnahme auf Dauer Bestand hat, ob sie eingestellt oder erweitert wird – das werden letztlich wohl nicht Politiker, sondern Richter entscheiden.

Um Entwicklung und Zukunftschancen geht es auch bei einem Projekt, das diese Woche bei einem Treffen in Usingen Fahrt aufgenommen hat. Die sechs Kommunen des Usinger Landes haben sich gemeinsam mit Glashütten zu einer LEADER-Gruppe formiert. Als „starke Sieben“ wollen sie ein europäisches Programm nutzen, das Fördergelder in Millionenhöhe verspricht. Was sich abstrakt anhört, soll in einer Fülle konkreter Maßnahmen münden, die zur gesteigerten Attraktivität des ländlichen Raums beitragen. Ein Café für alle Generationen, ein Wohnmobil-Platz im Wald, Gründung einer Privatbrauerei – an Ideen mangelt es nicht. Damit all das möglich wird, muss die Bewerbung für eine LEADER-Region Hoher Taunus erfolgreich sein. Wir drücken die Daumen!

Weberpfad und Wertstoffhof in Ausschuss

Bad Homburg – Der Bau- und Planungsausschuss trifft sich am kommenden Dienstag, 17. Mai, 18.30 Uhr im Sitzungszimmer 133 im ersten Stock des Rathauses, zur öffentlichen Sitzung. Zuvor ist Bürgerfragestunde. Die SPD beantragt, den derzeit in Kirdorf beginnenden Weberpfad wieder in Richtung Stadtmitte zu verlagern und die Möglichkeit eventu-

ell nötiger Lückenschlüsse zu prüfen. Die FDP fordert Informationen zur geplanten Verlagerung des Wertstoffhofs nach Ober-Eschbach. Konkret geht es den Liberalen um die Planung der Anlieferung und Abholung von Wertstoffen. Außerdem will die FDP wissen, wie es um die Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft steht. red

Ortsmitte soll gemütlicher werden

DORNHOLZHAUSEN Mini-Kreisel und Tempomessungen werden geprüft

VON ANKE HILLEBRECHT

Wer die Lindenallee überqueren möchte, muss aufpassen. Denn die Zufahrtsachse in den Stadtteil wird rege und oft zügig befahren. Vor allem an der Kreuzung zum Landwehrweg mit seinen Fußgängerampeln wird es schnell unübersichtlich, zumal wenn noch Busse und Lkw kommen. Der Ortsbeirat will die Ortsmitte „gemütlicher“ haben. Einstimmig beschloss das Gremium am vergangenen Montag, von der Stadtverwaltung prüfen zu lassen, ob ein Mini-Kreisel an dieser Stelle möglich ist. Zudem will man wissen, ob Geschwindigkeitsmessungen im Landwehrweg Sinn ergeben und wenn ja, wo, und ob im Landwehrweg versetzte Parkbuchten eingerichtet werden könnten, die einerseits das Durchfahrtstempo drosseln, ohne



Die Kreuzung Lindenallee/Landwehrweg wird von Tausenden Fahrzeugen am Tag passiert. Der Ortsbeirat stellt sich hier einen Mini-Kreisel vor. FOTO: AHI

die Durchfahrt größerer Wagen zu behindern. Die Idee des Kreisels, der von Autos überfahren werden kann, fanden (trotz späterer Zustimmung) nicht alle gut. Hans-Peter Mayer (CDU), der frühere Ortsvorsteher, erinnerte daran, dass vor zwölf Jahren schon mal versucht wurde, die Ortsmitte angenehmer für Fußgänger zu machen. Ein

Kreisel, habe es damals geheißsen, sei an dieser Stelle nicht möglich. Er enthielt sich bei dem Prüfungsantrag und warnte davor, dass im Falle eines Kreisels die Fußgängerampeln wegfallen. „Wie soll man dann noch über die Straße kommen?“ (siehe auch Box). Die Ampeln werden auch von vielen Grundschulern und Senioren aus dem Haus Luise genutzt. Frank Hirschelmann (BLB) stimmte gegen den Prüfantrag – er ist überzeugt, dass ein Kreisel an dieser Stelle von der Verwaltung abgelehnt wird, wie alle angedachten Kreiseln in Bad Homburg in jüngster Zeit.

Ortsvorsteher Hans-Peter Grösgen (CDU) sagte, er habe schon öfter mit der Stadt über die Ortsmitte gesprochen und wolle nun erfahren, ob ein Kreisel grundsätzlich möglich sei. „Die Kreuzung ist zu einem Nadelöhr geworden“, sagt er mit Blick auf die Parkplätze vorm Haus Luise, wo die Lindenallee einspurig wird. Er wisse, dass wegen der Personalmangels im Rathaus wohl ohnehin in nächster Zeit nichts passieren werde; man wolle aber ein Gesamtkonzept weiter verfolgen.

Ärger in der CDU: Mayer schmeißt hin

Hans-Peter Mayer (CDU) hat sein Mandat im Ortsbeirat kurzfristig zur Verfügung gestellt. Am vergangenen Montag war er noch in der Sitzung – in der es sichtlich Spannungen zwischen ihm und Ortsvorsteher Hans-Peter Grösgen (CDU) gab. „Ich habe mich echt geärgert“, sagt Mayer, der zuvor lange Jahre Ortsvorsteher war. Streitpunkt war das Waldenserhäuschen; Mayer



Hans-Peter Mayer. FOTO: STO

würde den Ankauf gern unterstützen, Grösgen ist auf Bad Homburger CDU-Linie, die von dieser Ausgabe abrä. Mayer: „Man könnte einen Teil des Vereinshaus-Geländes abwickeln, um Geld in die Stadtkasse zu spülen.“ Und auch vom Mini-kreisel hält er nichts. Er sei aber auch schon 78, räumt Mayer ein, „Zeit, Jüngeren das Feld zu überlassen. Nachrückerin ist Dr. Juliane von Rotenhan.“ ahi

BLB will Bodenwerte sehen

Kirdorf – In der nächsten Ortsbeiratsitzung am kommenden Montag, 18.30 Uhr, im Bürgerhaus Kirdorf (Fanfarenhaus) wird es erneut um die Madesgärten oder Pflanzenländer gehen. Die BLB drängt darauf, die ermittelten Bodenwerte auf dem kontaminierten Areal offenzulegen. Die Ergebnisse lägen im Rathaus längst vor; jetzt ist Pflanzzeit und es sei

nicht auszuschließen, dass die Gärtner Giftstoffe aufnehmen. Weitere Themen: Fehlende Schilder bei neuen E-Ladestationen am Schwesternhaus, Auswirkungen für Kirdorf, wenn ein zentraler Wertstoffhof in Ober-Eschbach entsteht; zehn neue Bäume in der Bachstraße, Geld für Ukraine-Flüchtlinge und ein neuer Flyer für den Stadtteil. ahi

Ritter-von-Marx-Brücke und Schulberg werden Sackgasse

Bad Homburg – Wegen der Herstellung von Hausanschlüssen wird die Haingasse in Höhe Haus Nummer 3 von Montag an voll gesperrt. Hierzu wird die Einbahnstraßenregelung Am Schulberg aufgehoben, Schulberg sowie Ritter-von-Marx-Brücke werden zu Sackgassen. Die Einbahnstraßenregelung in der Haingasse wird zudem aufgehoben. Es gibt eine Umleitung über Saalburgstraße, Götzenmühlweg, Gluckenstein-

weg, Höheststraße, Obergasse und Elisabethenstraße. Ferner eine Umleitung über Dietigheimer Straße, Höheststraße, Obergasse und Elisabethenstraße. Für die Busse gilt: Die Haltestellen „Ritter-von-Marx-Brücke“ und „Markt“ entfallen. Die Busse fahren vom Hindenburgring kommend Richtung Innenstadt über Dietigheimer und Höheststraße. Ersatzstationen sind „Schlossgarten“ und „Höheststraße“. red

FLUSSGENUSS FÜR WEINLIEBHABER

11 Tage Flusskreuzfahrt auf Mosel, Rhein & Main: Unterwegs mit Sommeliers, Römern und Schmetterlingen

Frankfurt · Trier · Koblenz · Frankfurt

Lassen Sie sich an Bord der innovativen nickoSPIRIT auf einer spektakulären Wein- und Genussreise von Falstaff-Experten in die Welt der edlen Tropfen einführen! Dabei verkosten Sie die besten Weine entlang des Mains, des Rheins und der Mosel vor der Kulisse von malerischen Kleinstädten und grünen Weinbergen. Oder erleben Sie das wohl berühmteste Event am Romantischen Rhein mit atemberaubendem Feuerwerk in Koblenz: „**Rhein in Flammen**“.

- moderner Schiffsneubau mit lichtdurchflutetem Interieur
- die nicko cruises Vollpension in drei Inklusiv-Restaurants mit freier Tischwahl und Gala-Dinner
- Bar mit großzügiger und windgeschützter Veranda im Bug - beste Aussichten garantiert
- Wellnessbereich mit Fitnessraum, Sauna, Whirlpool und Ruheraum

Zubuchbare Leistungen (p.P.)

Getränkepakete 240 € | An- und Abreise mit der Bahn nach Frankfurt Hbf. mit Transfer zum Schiff und zurück ab 178 €

Ausflugspaket Falstaff mit 6 Ausflügen 169 € | Ausflugspaket „Rhein in Flammen“ mit 5 Ausflügen 149 €

nicko cruises Schiffsreisen GmbH | Mittlerer Pfad 2 | 70499 Stuttgart | info@nicko-cruises.de | Garantiekabine: Sie wählen das Deck, die Kabinennummer wird von nicko cruises vergeben. Angebot gilt nur für Neubuchungen. Begrenztes Kontingent. Aktionsreise: Es gelten besondere Storno- und Umbuchungsbedingungen gemäß unseren Reisebedingungen.

☎ 0711-24 89 80 10

Buchen Sie jetzt direkt bei uns oder in Ihrem Reisebüro

Sonderpreise
ab **849 €** p.P.

Buchbar bis 31.05.2022

Reisetermine nickoSPIRIT

Wein- und Genussreise Falstaff	Code: L03RFAL-SPI	
17.06. - 27.06.22 A	11.07. - 21.07.22 A	28.07. - 07.08.22 B
„Rhein in Flammen“	Code: L03RFKF-SPI	
07.08. - 17.08.22 B		

Preis p.P. in Euro bis 31.05.2022
Garantiekabine (2er-Belegung)

Mittel- und Oberdeck mit absenkbarer Panoramafont	A	B
Hauptdeck	849	1.199
Mitteldeck	1.099	1.449
Oberdeck	1.199	1.549
Zuschlag 2-Bett Kabine zur Alleinbenutzung	75%	75%



www.nicko-cruises.de

NICKO CRUISES